

Gesprengte Grenzen

Theaterfreunde Oberammergau rufen Sechsfach-Mord von „Tannöd“ in aufwühlender Inszenierung in Erinnerung

VON LUDWIG HUTTER

Oberammergau – Hinterkaifeck. Ein vergessener Fleck irgendwo in Bayern. Dort geschieht in der Nacht vom 31. März auf 1. April 1922 Unfassbares. Sechs Menschen werden auf brutalste Weise ermordet, allesamt erschlagen mit einer „Reuthaue“, einer Hacke, wie man sie aus der Landwirtschaft kennt. Bis heute ist diese Schreckenstat nicht aufgeklärt. „A Teifi war's, des konn' doch koa Mensch sei“ mutmaßt eine ehrsame Bürgerfrau. „Der Höllenfürst“, schreit ein anderer. Dem Publikum stockt der Atem. Stille, im Finstern regt sich keine Hand zum Applaus. Erst nach einigen Sekunden löst sich die Spannung. Schwere Kost am späten Abend, Gedanken für die Nacht. „Tannöd“ hinterlässt Spuren. Davon träumen will man nicht.

Den Theaterfreunden Oberammergau – neben der Stück'schen Crew und der Spielergemeinschaft die dritte Gruppe im Dorf, die sich die Bühnenbretter auserkoren hat – gebührt großer Respekt: Bauern-Drama statt Bauern-Schwank. Auf dem Land ist solch' ein Wagnis manchmal ein Ritt auf einer Rasierklinge. Die Autorin, die „Tannöd“ geschrieben hat und damit 2007 den Deutschen Kriminalpreis gewann, ist persönlich anwesend bei der Premiere. Andrea Maria Schenkel, daheim im Regensburg, zeigt sich beeindruckt vom Ensemble: „Sie haben sehr professionell gespielt. Man hat gemerkt, dass sie lange geprobt haben und mit Leib und Seele dabei sind.“

Fürwahr: Mit dieser Inszenierung haben sich die Theaterfreunde in Oberammergau



In einer anderen Welt – die Alte Dannerin (Gerdi Larsen) mit Marianne (Janina Höldrich).

FOTOS (2): HUTTER

freigeschwommen, ein Ausrufezeichen gesetzt. Mit unglaublicher Konzentration und Disziplin meistern sie das schwere Geläuf zwischen Entsetzen, Ohnmacht und heuchlerischen, verurteilenden und wegschauenden Dorf-Leuten: „Auf dem Hof, do mecht' i ned amoi beerdigt wern“, „Da Teifi hot die Siebschaft g'holt“, „Lassen wir die G'schicht doch ein für allemal ruhen.“ Dass dabei manche Charaktere mehr überzeugen, liegt in der Natur der mit Talenten gesegneten Gabe von jedem persönlich. Bemüht sind alle, zu 100 Prozent. Aus einem starken Ensemble herausgegriffen seien hier stellvertretend Reinhold Bauer (als Bürgermeister) und Tobias Eich (Dieb). Auch die Mitwirkung von Kindern verleiht dem Stück Plausibili-

tät. Allein ihre Auftritte lassen den Beobachter mitunter schmunzeln.

Das größte Verdienst am gelungenen Ganzen gebührt Isabella Leicht, der Regisseurin. Die Münchnerin hat die Akteure massiv gefordert, ihnen alles an Rollenverständnis und -interpretation abverlangt, vier Monate lang. Das Ergebnis ließ sie zur Premiere richtig strahlen, und weil sich die 38-Jährige so in diese Aufgabe in Oberammergau reinkegte, scheute Manfred Schmidbauer keine Anstrengung, noch am Premierentag ihr erlesenes Lieblingsparfüm aufzutreiben. Isabellas Duft hatte die Akteure offenbar während der Proben derart verzaubert und beflügelt, dass sie zu Höchstform aufliefen. „Tannöd“: Muss man gesehen haben!



Premieren-Freude: Regisseurin Isabella Leicht (l.) mit der Autorin des Werks, Andrea Maria Schenkel.

Auf einen Blick:

Mitwirkende: Sigi Biermeier, Gerdi Larsen, Vici Hermann, Anna Beckonert, Janina Höldrich, Manuel Schwarz, Louis Gabler, Anne Höldrich, Moema Scocci, Christa Bauer, Dominikus Wolf, Verena Schwarz, Petra Benedikt, Manfred Schmidbauer, Hanni Höldrich, Sybille Heene, Michael Voß, Michael Benedikt, Lukas Meissner, Tobias Eich, Reinhold Bauer, Georg Höldrich, Svetlana Schleeweiß, Simone Eitzenberger, Susanne Pongratz, Evi Huber (Erzählerin)

Termine: 27./31. Mai, 8./10. Juni; Kleines Theater, Beginn 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr; freie Sitzplatzwahl; Eintritt 12 Euro, Schüler 8 Euro

Vorverkauf: Atlas-Reisen am Passionstheater (08822/923 8700), Sanitätshaus Wolf (Dorfstraße 30 – 08822/923 6470), München-Ticket (0180/54 81 81 81), sowie online www.Theaterfreunde-Oberammergau.de